

G&G-SCHULEN FÜR BASEL-STADT

DIE FSS ENGAGIERT SICH FÜR GUTE SCHULEN MIT GESUNDHEITSSCHUTZ UND GEWALTPRÄVENTION

Von Jean-Michel Héritier

Gesellschaftliche Phänomene wie Mobbing, kranke Arbeitskräfte und aggressives Verhalten machen an den Pforten unserer Schulen nicht von allein Halt. Aufgrund dieser Tatsache initiiert die FSS auf mehreren Ebenen sowohl prophylaktische als auch unterstützende Projekte und hat vor Kurzem eine verbandsinterne Kommission für mehr Gesundheitsschutz und Gewaltprävention eingesetzt.

Traditionell wird Gesundheitsförderung an den Basler Schulen sehr hoch gewichtet. Im Fokus stehen dabei zu Recht primär die Schülerinnen und Schüler. Jedoch steht der Gesundheitsschutz beim pädagogischen Personal dabei manchmal noch zu stark im Hintergrund, was angesichts zahlreicher krankheitsbedingter Ausfälle keine gute Entwicklung ist.

Schon im Jahr 2018 hatte die FSS dem Erziehungsdepartement einen Vorschlag für ein Massnahmenpaket unter dem Titel «Gesundbleiben im Lehrberuf» unterbreitet. Dabei wurden unter anderem das Ergreifen von konkreten Verbesserungen bei der Einhaltung der Jahresarbeitszeit und bei den Qualitätsnormen des Raumklimas (Licht, Raum, Luft, Belegung) vorgeschlagen. Auch regte die FSS zur raschen Einrichtung eines bedarfsgerechten, betrieblichen Gesundheitsmanagements an allen öffentlichen Schulen in Basel-Stadt an. Die von der FSS kontaktierten Ansprechpersonen zeigten sich zunächst aufgeschlossen gegenüber diesen von unserem Berufsverband portierten Anliegen.

Anlässlich der Covid-19-Pandemie erlangte das Thema «Gesundheitsschutz» eine ganz neue Dimension. Plötzlich standen Inhalte wie Hygienemassnahmen, Stosslüften und Zertifikatspflicht im Mittelpunkt, sodass das ursprüngliche Gesundheitsanliegen vorübergehend in den Hintergrund gedrängt wurde. Um es möglichst bald wieder aus seinem Schattendasein zu befreien, engagiert sich die FSS darum schwerpunktmässig für einen Relaunch des Themas und fordert erneut: «Gesundheitsschutz auch beim pädagogischen Personal!»

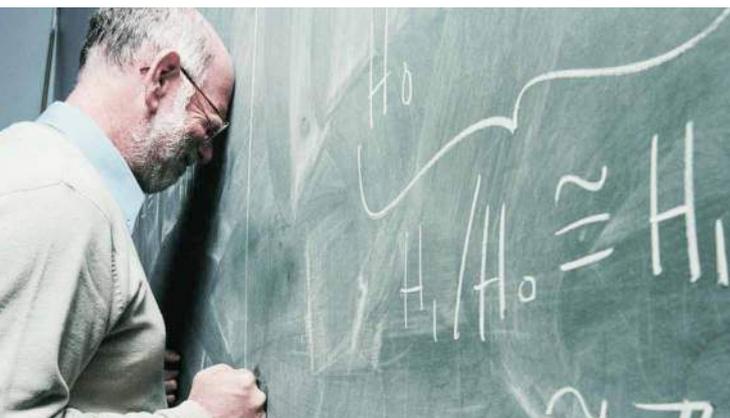


ALARMIERENDE STUDIE ZUR GEWALT AN BASLER SCHULEN

Anfang 2023 hatte der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) eine Studie zu Gewalterfahrungen von Lehrpersonen vorgelegt. Sie bildet die Resultate einer erstmals zu diesem Thema schweizweit durchgeführten, repräsentativen Umfrage bei 6789 Teilnehmenden ab.

Die Studie des unabhängigen Büros Brägger (bbeval.ch) kam zum unerfreulichen Schluss, dass in den vergangenen fünf Jahren zwei von drei Deutschschweizer Lehrpersonen bei der Ausübung ihres Berufes Gewalterfahrungen gemacht haben. Am häufigsten waren sie dabei von Formen psychischer Gewalt wie Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder Einschüchterungen betroffen. Leider haben 16 Prozent der Teilnehmenden auch Erfahrungen von physischer Gewaltanwendung gemacht.

Dank dieser Umfrage kann nun erstmals belegt werden, dass es sich bei Gewalt an Lehrpersonen in der Schweiz um ein weitverbreitetes und ernstzunehmendes Problem handelt. Ähnlich hohe Vergleichswerte aus Deutschland, welche beispielsweise vom Verband Bildung und Erziehung 2021 publiziert wurden, sind nun auch hierzulande bestätigt. Das gesamtgesellschaftliche Phänomen der steigenden Gewaltbereitschaft hat an den Pforten der Schweizer Schulen nicht haltgemacht. Im Vergleich der kantonalen mit den gesamtschweizerischen Daten zeigte sich auch, dass an den baselstädtischen Schulen Gewalterfahrungen von Lehrpersonen noch häufiger vorkommen. Dies betrifft insbesondere die Sekundarstufe 1. 588 FSS-Mitglieder hatten an der LCH-Umfrage teilgenommen. Die Autorin der LCH-Studie, Martina Brägger, fasste die baselstädtischen Ergebnisse wie folgt zusammen: «Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Lehrpersonen im Kanton BS tendenziell etwas mehr Gewalterfahrungen machen im Vergleich zum LCH-Gesamtergebnis. Dies ist vor allem auf der Sekundarstufe I stark der Fall.»



Die Zahlen aus dem Kanton Basel-Stadt zeigen also, dass gerade in urbanen Schulen das Gewaltpotenzial noch höher ist. Und die Rückmeldungen aus den Sekundarschulen sind schlicht alarmierend. Denn letztlich ist schon jeder Fall von Aggressivität einer zu viel. Die FSS hat beim Erziehungsdepartement darum die Bildung einer gemeinsamen Taskforce mit den folgenden Zielsetzungen angeregt:

1. Rasche Ursachenanalyse und Verbesserung der Situation auf der Sekundarstufe 1
2. Wirkungsvolle Interventions- und Krisenkonzepte flächendeckend und transparent institutionalisieren (inkl. Opferschutz)
3. Geeignete Unterstützungsformen innerhalb der Schule (u.a. durch Schulleitungen, Kolleginnen und Kollegen) institutionalisieren
4. Statistische Erfassung und Evaluation prioritär vorantreiben – berufliches Gesundheitsmanagement realisieren (BGM!)
5. Die Gestaltung eines gewalt- und diskriminierungsfreien Schulklimas überall prioritär vorantreiben
6. Die Beratung beim PZ.BS präventiv ausbauen und das bestehende Angebot der kantonalen Ombudsstelle evaluieren
7. Bestehende Aus- und Weiterbildungsangebote evaluieren

Da bezüglich Dringlichkeit dieser Forderungen verschiedene Einschätzungen existieren, wird die FSS allenfalls auch selbstständig das Erreichen der gesetzten Zielsetzungen in geeigneter Form vorantreiben.

NEUER LEITFADEN «SCHUTZ VOR GEWALT»

Anlässlich des FSS-Vorstosses wurde die Abteilung Human Resources Basel-Stadt (HR BS, ehemals Zentraler Personaldienst) beauftragt, einen kantonalen Leitfaden zum Schutz der Kantonsangestellten vor Gewalt auszuarbeiten. Die FSS konnte sich dabei über die Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt) als offizieller Sozialpartner des Regierungsrats erfolgreich einbringen. Der neue Leitfaden wurde vom Care Management des Finanzdepartements ausgearbeitet und Ende 2023 fertiggestellt. Er wird demnächst allen Angestellten des Kantons sowie der Öffentlichkeit präsentiert. Darin sind sowohl Präventions- als auch Opferschutzmassnahmen vorgesehen und erstmals auf übergeordneter Ebene verbindlich geregelt.

NEUE FSS-KOMMISSION GESUNDHEITSSCHUTZ UND GEWALTPRÄVENTION (G&G)

An der Frühlingsdelegiertenversammlung erhielt die FSS-Geschäftsleitung den Auftrag, aufgrund der besorgniserregenden Resultate der LCH-Gewaltstudie eine eigene Kommission einzusetzen. Diese wurde inzwischen gegründet und hat ihre Arbeit als Kommission G&G aufgenommen. Erste Zielsetzungen waren dabei die Erstellung eines Info-Leitfadens für alle gewaltbetroffenen FSS-Mitglieder, die Sichtung und Empfehlung bereits bestehender Bausteine zum Thema «Gesundheitsschutz und Gewaltprävention» sowie die Beratung der FSS auf strategischer Ebene bezüglich bestehender und neuer Projekte.

Auch im neuen Geschäftsjahr 2024 wird sich die FSS also dem Thema «Gesundbleiben im Lehrberuf» weiterhin schwerpunktmässig widmen.

AGENDA FSS-PENSIONIERTE

Donnerstag, 14. März 2024

FÜHRUNG IN DER FONDATION BEYELER: JEFF WALL

Besammlung: 10.45 Uhr –

vor dem Eingang der Fondation Beyeler

Kosten: CHF 20.00 – bitte direkt mitbringen und

vor der Führung abgeben

Anmeldung: bis 29. Februar 2024 an schaubstephi@gmail.com

Mittwoch, 24. April 2024

WANDERUNG VON WITTLINSBURG NACH DIEGTEN

Besammlung: 9.30 Uhr –

Infopoint Schalterhalle Bahnhof SBB Basel

Mitnehmen: Trinkflasche, gutes Schuhwerk und Wanderstöcke (empfehlenswert)

Anmeldung: bis 17. April 2024: Elly Gersbach, Furkastrasse 77, 4054 Basel, elly.gersbach@gersbach.com

Mittwoch, 15. Mai 2024

«MITTELALTERLICHE STADTFÜHRUNG»

DURCH SCHOPFHEIM SOWIE BESUCH UND FÜHRUNG

DURCH DAS TEXTILMUSEUM BRENNET IN WEHR

Besammlung: 9.00 Uhr –

Schalterhalle des Badischen Bahnhofs

Kosten: CHF 20.00, exkl. Mittagessen und Getränke

Anmeldung: bis 10. Mai 2024: Werner Bracher,

Bettingerstrasse 63, 4125 Riehen, werner.bracher@bluewin.ch

ZUSATZANGEBOT –

LÄCHELNDE LEUTE LIEBEN LUSTIGE LIEDER

Für Mitglieder der FSS-Pensionierten-Vereinigung

Dringend gesucht sind Tenöre und Bässe. Wir singen unter

der kompetenten Leitung von Martin Metzger und

treffen uns vierzehntäglich mittwochs: 28.2./13.3/10.4./24.4./

8.5./22.5./5.6./19.6. um 16.30 Uhr im Gym Kirschgarten,

A-Trakt, 3. Stock: Multifunktionsraum

Kontakt: Heinrich Lang, 061 721 74 34, oder

heinrich_lang@yahoo.de

Die FSS-Veranstaltungen für Pensionierte können auch

auf der FSS-Website www.fss-bs.ch unter

«Pensionierte/Veranstaltungen» eingesehen werden.